

Gefahrgutübung LZG Nord und Süd

Bewältigen einer Tankleckage, Aufbau eines Dekonplatz und Arbeit der Meßleitkomponenten

Am Samstag, den 05.09 2015, um 09:00 Uhr fand im Hermann-Staudinger-Gymnasium die zweite landkreisweite Gefahrgutübung der Gefahrgutlöschzüge statt. Übungsszenario war ein Gefahrstoffaustritt aus einem mobilen Tank. Die Übung wurde in 2 Übungsteile aufgeteilt, welche zeitgleich abgehalten wurden:

Teil 1 Einsatzabschnitt Gefahrgut

An dem von der WF Höchst unentgeltlich entliehenen Übungstank wurde eine Tankleckage an der Tankausenhülle dargestellt.



Vorbereitung zum Abpumpen des aufgefangenen Gefahrguts

Bei dem dargestellten Gefahrgut handelte es sich um CS₂ welches aus der Tankleckage austritt. Bei CS₂ (UN: 1131, Kemmler: 336) handelt es sich um eine leichtentzündliche Flüssigkeit, welche bei Verbrennung giftige Gase (SO₂) freisetzt. Die Übungsleitung übernahm Kdt. Vornberger mit 2 Kameraden der FF Großheubach.

Aufgabe der eingesetzten Feuerwehren war der Aufbau einer Dekontamination (durch FF Großwallstadt) und Bereitstellung von CSA-Trägern zur Erkundung, Auffangen und Abdichten der Tankleckage. Die Atemschutzüberwachung

übernommen. Der Brandschutz wurde 3-fach sichergestellt (Wasser/Schaum/Pulver). Die Einsatzstelle wurde permanent mit einem EX-Meter überwacht. Nachdem jeder Trupp ein vergleichbares Leckageszenario abgearbeitet hat, wur-



Arbeit der Meßleitkomponenten Obernburg und Erlenbach

de damit begonnen das aufgefangene Gefahrgut umzupumpen. Hierzu wurde unter Bedingungen einer explosionsgefährlichen Atmosphäre die Erdung aller Komponenten vorgenommen und mittels einer Handmembranpumpe in ein Edelstahltank abgepumpt. Gegen 10:45h war die Lage soweit abgearbeitet, dass Übungsende befohlen wurde. Den Übungsteil 1 mit der Leckagesimulation begleitete KBM Dietz.

Teil 2 Übung Messleitkomponente

Für die Messleitkomponente war es Aufgabe mittels der angenommenen Lage die Einsatzleitung bei der Stoffinformation zu unterstützen. Es wurde die erforderliche Messmethode für CS₂ recherchiert und der Gefahrenbereich und Absperrbereich festgelegt. Mit Hilfe des MET-Models aus dem „Nüßler“ und von

de eine Ausbreitungsprognose erstellt Berücksichtigt wurde dabei auch die Freisetzungsrate, die bei der Einsatzleitung erfragt wurde.

Vom Übungsteil 1 losgelöst wurde jetzt ein Brand von 500kg ausgetretenem

CS₂ angenommen. Zuerst musste recherchiert werden, welches giftige Gas bei der Verbrennung entsteht. Mittels dem Sicherheitsdatenblatt wurde SO₂ recherchiert. Aufgrund der 500kg CS₂ wurde eine Gasmenge an SO₂ von 840 kg errechnet. Mit diesen Daten und dem Wetterbericht wurde mittels MET eine Ausbreitungsprognose erstellt und den Messgruppen Messpunkte zugewiesen. Die Einsatzleitung wurde theoretisch über einen erweiterten Gefahren und Absperrbereich informiert. Der Messauftrag an die Messgruppen enthielt die Messzyklen, den Messort, den zu messenden Stoff (SO₂) als auch den bei der Messung störenden Stoff (nitrose Gase). Aufgrund der Wohnbebauung im Ausbreitungsbereich wurde theoretisch die Alarmierung der Warnleitkomponente veranlasst. Nachdem die Warnleitkomponenten die gestellten Aufgaben abgearbeitet hatten wurde der zweite Übungsteil gegen 11:00 Uhr beendet. Den Übungsteil 2 begleitete KBM Spilger.

Gegen 11:00 gab es eine Übungsbesprechung. Nach einem kleinen Imbiss fuhren die Einheiten gegen 12:00 Uhr zurück zum Standort.

Die Übungsvorbereitungen wurden vom 1. Kdt. FF Großwallstadt Jürgen Schnabel und KBM Killinger erledigt. Übungsleiter war KBM Killinger.



wurde zentral von der FF Großwallstadt

der ICO angeforderten Wetterdaten wur-

KBM Gefahrgut
Kreisbrandinspektion Miltenberg
Helge Killinger

Bilder: Martin Spilger